

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Muenster, Sask., und liefert bei Vorauszahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00 In den Staaten u. Ausland, \$2.50 Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zeile einseitig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zeile für nachfolgende Einrückungen.

Reklamenten werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erfolgreiche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

18 Jahrgang, No. 4.

Münster, Sask., Donnerstag den 10. März 1921.

Fortlaufende No. 888.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. \$2.50 to the United States and abroad Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Die Konferenz der deutschen und alliierten Staatsmänner in London.

Die Konferenz der Vertreter der alliierten Mächte und Deutschlands über die Frage der Kriegsschadigung und der Entwaffnung Deutschlands wurde am 1. März begonnen. Premierminister Lloyd George teilte dem deutschen Auslandsminister Dr. Simons mit, daß die Entschädigungsfrage zuerst erörtert werden solle. Dr. Simons begann dann die Gegenansprüche Deutschlands informell zu entwickeln. Er sagte, die deutsche Regierung habe zwei Vorschläge entworfen, nachdem die Hilfsmittel und Möglichkeiten Deutschlands sorgsam erwogen worden seien. Die Deutschen seien hiermit bis zur Abreise der Delegation beschäftigt gewesen, so daß es unmöglich gewesen sei, den Alliierten ihre Vorschläge im Voraus mitzuteilen. Dr. Simons erklärte dann, Deutschland sei bereit, 50,000,000,000 Mark Gold zu zahlen, doch müßten hiervon die bereits bezahlten Summen und die verschiedenen Diskontobeträge abgezogen werden. Die französische Delegation rechnete aus, daß Deutschland dann noch etwa 30,000,000,000 zahlen würde.

Dr. Simons erklärte, daß die in Paris vereinbarten Entschädigungsvorschläge nicht angenommen werden könnten, weil sie eine jährliche Zahlung von 6,000,000,000 Mark vorsähen, die nur durch einen Ueberbeschuß aus der Ausfuhr geleistet werden könnte. Die deutschen Sachverständigen hätten aber festgestellt, daß um diese jährlichen Zahlungen zu ermöglichen, die deutsche Ausfuhr den vierfachen Wert dieser Jahreszahlungen erreichen müßte, und ein solches Indusriefähigkeitsniveau der deutschen Ausfuhr würde eine Gefahr für die übrige Welt sein. Die Ausfuhrsteuer von 12 1/2 Prozent müßte entweder dem Konsumenten, wenn der Preis in die Höhe getrieben werden könnte, oder von der Industrie gezahlt werden, wodurch deren Kraft des Wettbewerbs verringert werden würde. Die Folge würde sein, daß die Ausfuhr abnehmen würde.

Die deutsche Regierung glaube, daß die Pariser Vorschläge sich auf eine voreilige Auffassung der Zustände in Deutschland stützten. Deutschland könne jetzt Waren ausführen, weil der Wechselkurs günstig sei und die Produktionskosten gering seien, aber diese Zustände würden sich ändern, da sie in Wirklichkeit ungesund seien.

Dr. Simons verlangte dann, daß die Gesamtkapitalsumme festgesetzt werde, auf die Deutschland 8 Prozent Zinsen zahlen und für die es einen Tilgungsfonds bilden würde. Als Bedingung für die Vorschläge wurde von Deutschland gefordert, daß Oberösterreich bei Deutschland bleibe und daß Deutschlands Freihandelsprivilegien in der ganzen Welt wieder hergestellt würden.

Dr. Simons sagte, Deutschland könne sich auf keine Exportsteuer einlassen, aber er stimmte dem Grundsatze bei, daß die Alliierten an dem zukünftigen Gedeihen Deutschlands Anteil haben sollten. Deutschland müsse eine internationale Anleihe gemahnt werden, von nicht mehr als 30,000,000,000 Mark Gold. Da aber der Weltmarkt jetzt eine so große Summe nicht anbringen

könne, so solle mit einer Anleihe von 8,000,000,000 Mark begonnen werden. Diese Bonds müßten in allen Ländern steuerfrei sein. Nach fünf Jahren werde eine andere Konferenz nötig sein.

Nachdem Dr. Simons mit seinem Vortrage zu Ende gekommen war, sagte Lloyd George:

„Wenn die schriftlichen Vorschläge den gleichen allgemeinen Charakter haben, wie die Erklärung derselben, die wir gehört haben, ist es nicht der Mühe wert, sie zu verlesen.“ Sie mißverstehen die Stellung der Alliierten und Ihre eigene vollständig. Wir werden die Vorschläge unter uns besprechen und Ihnen morgen um 11 Uhr Bescheid geben. Die Alliierten sind sich darüber einig, daß Ihre Forderungen nicht debattiert werden können.“

Am nächsten Tag wurde den Deutschen eine Frist bis Montag mittag gegeben, neue Vorschläge für die Zahlung von Kriegsschadigung zu machen, die im Einklange mit den in Paris vereinbarten Forderungen stehen. Den deutschen Delegaten wurde mitgeteilt, daß Truppen der Alliierten in Deutschland vorrücken würden, wenn die deutsche Regierung bis Montag mittag nicht nachgegeben habe.

Das erste, was dann geschehen soll, ist die Besetzung der Städte Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort.

Zweitens wird jedes der alliierten Länder nach Gutdünken eine Steuer auf deutsche Waren legen.

Drittens, wird eine Zollgrenze unter der Kontrolle der Alliierten den Rhein entlang geschaffen werden.

Nach Eröffnung der Konferenz am 3. März teilte Premierminister Lloyd George Dr. Walter Simons, dem deutschen Minister des Auswärtigen, an der Spitze der deutschen Delegation steht, mit, daß die Gegenansprüche, die am Dienstag von den Deutschen unterbreitet wurden, keiner Prüfung würdig seien. Die einzigen Änderungen der Pariser Vereinbarung, die den Deutschen gehalten seien, seien solche, die sich auf die Zahlungsmethode bezögen, wie Verminderung des Zeitraums der jährlichen Zahlungen von 42 auf 30 Jahre. Die Haltung Deutschlands in der Entschädigungsfrage sei außerdem eine schwere Verletzung der Verpflichtungen, unter denen die Deutschen den Alliierten gegenüber ständen. Die deutsche Regierung habe die Bestimmungen des Vertrages von Versailles in vielen Dingen nicht erfüllt, wie Kohlenlieferungen, Abrüstung, Zahlung von 20,000,000,000 Mark in Gold und Bestrafung der Offiziere und Soldaten, die Verbrechen während des Krieges begangen worden seien.

Dr. Simons erwiderte, daß die Absichten der deutschen Regierung vollständig mißverstanden worden seien. Die deutschen Delegaten würden am Montag mittag auf die Vorwürfe des britischen Premierministers antworten und in der Zwischenzeit die Dokumente der Alliierten nochmals prüfen. Er glaube nicht, daß die Alliierten sich gezwungen sehen würden, Gewaltmaßnahmen in Anwendung zu bringen.

Diese Bemerkung wird dahin ausgelegt, daß die Deutschen noch andere der Pariser Vereinbarung mehr entsprechende Vorschläge mitgebracht haben, die sie vorlegen sollen, wenn ihnen nichts anderes übrig bleibt.

Das Londoner Arbeiterorgan „Hera“ erklärte, die Deutschen hätten eine Frist bis Montag erhalten, weil Premierminister Lloyd George abwarten wolle, was Harding bei seinem Amtsantritt am Freitag in seiner Rede über die auswärtige Politik der neuen Administration zu sagen haben werde.

Wie die deutsche Abordnung am 5. März erfuhr, widerlegt sich das Reichsministerium einmütig der Ausnahme der alliierten Entschädigungsbedingungen. Das Kabinett beriet am 4. März in Berlin, das Ergebnis der Beratung wurde den Delegierten am 5. März übermittelt. Die Delegierten erneuerten mittags die Besprechung der Berliner Nachrichten. Dem Vernehmen nach werden gewisse Zugeständnisse gemacht, es werde aber keine Ueberlassungen geben.

Die neuen Vorschläge, welche die Deutschen am 7. März unterbreiteten, wurden ebenfalls abgewiesen und der oberste Rat der Alliierten hat nun beschlossen militärisch einzuschreiten, um Deutschland zu zwingen, den Pariser Entschädigungsplan anzunehmen. Am 8. März wurden die Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort von den Alliierten militärisch besetzt.

Vom Ausland.

Berlin. Die „Kreuzzeitung“ meldet die Verlobung des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht von Bayern mit der Prinzessin Antoinette von Luxemburg. Eine frühere Verlobung zwischen dem ehemaligen Kronprinzen und der Prinzessin wurde nach der Revolution in Bayern aufgelöst. Prinzessin Antoinette ist eine von fünf Schwestern der Großherzogin Marie Adelaide. Sie ist 1899 geboren. Rupprecht war im Kommando der deutschen Armee an der Nordfront im westlichen Kriegstheater. Er ist Witwer. Seine Gattin starb 1912. Rupprecht ist 1869 geboren.

Am 9. März. 900 deutsche Auswanderer, Männer, Frauen und Kinder, fuhren nach Brasilien ab. Die meisten sind unbemittelt und das Fahrgeid für die Auswanderer wurde von der brasilianischen Regierung vorgeschossen. Es wird darauf gerechnet, daß die Deutschen als Kolonisten von Nutzen für das Land sein und das Fahrgeid erziehen werden.

Der argentinische Dampfer „Bahia Blanca“ wurde hier bei seiner Ankunft von Vertretern des Senats und der Handelskammer formell begrüßt. Diese wiesen auf die herzlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hin und dankten Argentinien für die Sympathie während des Krieges, die vom deutschen Volke herzlich erwidert werde. Der Dampfer brachte 7000 Tonnen Lebensmittel, ein Gesandter der Regierung Argentiniens für die Republik Oesterreich.

London. König Nikolaus von Montenegro, der im Weltkriege seinen Thron verlor, starb am 1. März in Antice, bei Cannes, wie hierher berichtet wurde. Nikolaus war im Jahre 1841 geboren und wurde

nach dem Tode seines Oheims Danilo im Jahre 1860 Fürst von Montenegro unter türkischer Oberhoheit. Er kämpfte mit abwechselndem Glück um die Unabhängigkeit des Landes gegen die Türken, bis der Berliner Vertrag vom Jahre 1878 Montenegro die vollständige Unabhängigkeit sicherte. Nikolaus führte dann den Königstitel.

Paris. Dem Völkerbundrate wurde von dem Schweizer Gesandten, Dr. A. Dunant, der Grund mitgeteilt, warum die Schweiz nicht erlaubt hat, daß die nach Wilna bestimmten Völkerbundtruppen durch ihr Gebiet gingen. Er sagte, die Schweiz habe von gefährlichen Plänen der Bolschewiki gehört und gefürchtet, daß die Völkerbundarmee in Wilna angegriffen würde. Dann würde der Völkerbund in einen Krieg mit den Bolschewiki verwickelt worden sein. Bourgeois entgegnete, er habe die gleiche Aussicht erhalten, aber wenn die Mitglieder des Völkerbundes bei der ersten Gelegenheit diesem ihre Unterstützung verweigerten, weil sie neutral bleiben wollten, dann sehe er nicht ein, warum der Völkerbund weiter bestehen solle. Auf den Völkerbundrat machten die Angaben des Schweizer Gesandten einen solchen Eindruck, daß beschlossen wurde, die Truppen nicht nach Wilna zu senden bis man Gewißheit dafür erhalten habe, daß ein Angriff der Bolschewiki auf Wilna nicht zu befürchten sei. Der Völkerbundrat hatte die Absicht gehabt, die Schweiz wegen ihrer Neutralität zu bestrafen, aber hiervon wird jetzt abgesehen werden.

Durch einen kühnen Handstreich hat Lenin, während der Premierminister in London in Beratung waren, in dem Spiel um den Raben Osten den ersten Stich gemacht. Während der Oberste Rat eine Kommission ernannte, die über die Zukunft der Türkei entscheiden soll, nahm der Sowjetleiter das Gesicht des früheren ottomanischen Reiches in seine eigene Hand, indem er ohne Blutvergießen die ganze ehemalige türkische Provinz Georgien besetzen ließ. Hierin ist der wichtige Hafenort Batum, der Endpunkt der D-Verbindung von Batum nach dem Schwarzen Meere, einbezogen. Bei der Einnahme der Stadt wurden 800 Ausländer, meistens Engländer, ergriffen und interniert. Durch diese Tat ist Sowjetrußland in den Besitz nicht nur der bedeutendsten Oelfelder des Reiches, sondern auch eines größeren Teiles des türkischen Reiches gelangt, als die Alliierten.

Alle östlichen Teile der Türkei, Armenien, Aserbaidschan und Georgien, sind jetzt „rot“ und unter Sowjetregierungen, während Mustafa Kemal im mittleren Teile der Türkei herrscht, und Kemal steht sozusagen unter dem Befehle Lenins. Während also die Alliierten theoretisch über die Türkei zu verfügen haben, ist der wichtigste Teil des Reiches bereits von Lenin erofft worden, der jetzt durch sein Bündnis mit den Rußmännern als der wahre Diktator in Asien zu betrachten ist.

Die Entscheidung des Obersten Rates in Sachen des Raben Ostens sind nichts als Spielerei, und Lloyd George weiß dies“, sagte ein Kenner der Verhältnisse im Raben Osten. „Lloyd George stimmte der Ernennung einer Kommission bei,

um Zeit zu gewinnen, und dabei den Weg für spätere unvermeidliche Konferenzen zu bahnen, zu denen Lenin eingeladen werden wird. Da dieser 350,000,000 Menschen bereits unter dem Taumen hat, kann er keine Anerkennung und Zulassung zum Weltrate erzwingen.

London. In britischen Regierungskreisen trafen Berichte ein, die die Nachrichten von einer Erhebung gegen die Sowjets in Rußland bestätigten. Danach ist die Lage in Rußland ernst. Die letzten offiziellen Berichte deuten jedoch nicht an, daß die Sowjetregierung gefährdet worden sei. Die hier befindlichen russischen Handelsdelegaten erklärten, sie seien in direkter Verbindung mit Moskau und angezogen worden, die Gerüchte von einer Revolution in Rußland in Abrede zu stellen. Diese Gerüchte seien vollständig falsch und für politische Zwecke oder im Interesse von Aktivisten in Unlauf gesetzt worden. Aus Kiew, Githand, wurde jedoch nach Helsinki, Finnland, berichtet, daß die Zustände in Rußland bald zu dem Sturze der Sowjetherrschaft führen könnten. Petrograd und Moskau seien die Mittelpunkt der revolutionären Bewegung, und in vielen Teilen Rußlands sei es zu Kämpfen gekommen. In Petrograd standen 300,000 Arbeiter den Sowjettruppen gegenüber. Es sei berichtet worden, daß in Straßenkämpfen auf beiden Seiten viele Personen getötet und verwundet worden seien. Die Flottengarnison in Kronstadt sei zu den Revolutionären übergegangen. Die Marineoffiziere und die Arbeiter hätten in Petrograd die militärischen Kadetten der Regierung angegriffen, sie durch die Straßen getrieben und überwältigt. Auch in der Umgegend von Petrograd werde schwer gekämpft. In der Gegend von Drenburg im jüdischen Rußland ist, wie es heißt, General Duff mit seinen Kolonnen gegen die Bolschewiki mit Erfolg tätig, und General Antoff soll der Führer der Infurgenten in den Wolgadistrikten sein.

Berlin. In zwei Transporten mit Sonderzügen sind etwa 700 Gefangene aus verschiedenen sibirischen Lagern nach teilweise sechs jähriger Abwesenheit in Hamburg eingetroffen. Die Heimkehrer machten durchweg einen frischen Eindruck. Gleichzeitig trafen von Grimsby kommend mit dem Dampfer „Mary Lebone“ achtzig Gefangene aus Turkestan ein, die sich unter abenteuerlichsten Strapazen und Entbehrungen über Persien und Afghanistan zu Fuß nach Indien durchgeschlagen hatten, von wo sie mit einem englischen Dampfer in die Heimat abtransportiert wurden.

Florenz. Elf Personen wurden getötet, mehr als hundert verwundet und 500 andere wurden verhaftet in Verbindung mit den Unruhen in Florenz in Italien, die die Form des Ausbruchs einer revolutionären Verschwörung in ganz Toscanen annahmen.

Rom. Aus Armenien treffen Nachrichten ein, daß in der dortigen Franziskanermission neuerdings zahlreiche Christen um ihres Glaubens willen den Martertod erlitten haben. Drei italienische Franziskaner welche in Maginderefi die zerführte Mission wieder aufrichten

wollten, wurden von den Rußmännern mit den Bajonetten der Mission ermordet. Kirche und Missionengebäude wurden niedergebrannt. Vater Amariffe, Oberer der Mission von Jemg-Rale in Armenien, wurde mit allen Christen getötet. Der Missionar Vater Jalmacian, ein geborener Armerier, wurde in der Kirche mit den Gläubigen verbrannt. Der Franziskaner Bellecui wurde zwischen Hama und Damaskus von den Beduinen gefaßt und erschossen. Gleichzeitig wurde eine christlich-arabische Gefandtschaft aus Damaskus hingerichtet.

Rom. Prälaten von Ländern, die sich im Weltkriege bekämpften, wurden von Papst Benedikt aufgefordert, sich am 2. März zu treffen, und hierdurch die Freundschaft zwischen den Nationen zu fördern. Kardinal Bourne, Erzbischof von Westminster, entsprach dem Gesuch gerne. Er trifft hier mit Erzbischof Schulte, Kohn und Erzbischof Kaalhaber von München zusammen.

Vereinigte Staaten

Washington. Am 4. März wurde Warren G. Harding von Ohio als der 29. Präsident der Vereinigten Staaten vereidigt. Als Vizepräsident und Vorkämpfer des Senats legte Calvin Coolidge von Massachusetts den Amtseid ab. In der Zeremonie wurden 33 Senatoren in ihr Amt eingeführt als Mitglieder des 67. Kongresses. Die Freiheitsfeier war einfach und kurz, wie Harding es gewünscht hatte. Die Reden wehten auf Halbmaß, der Tatsache eingedenk, daß Champ Clark, ein großer Demokrat, in der Nacht auf dem Totenbette lag, während eine neue republikanische Verfassung auf die Spitze kam. Der neue Präsident erließ in seiner Antrittsrede eine feierliche Warnung, daß Amerika sich allen Verführungen zum Umsturz der Zivilisation widersetzen wird. Amerika wolle sich nicht an der Leitung der Geschichte der alten Welt beteiligen, sagte er, sei aber zum Eintritt in eine Genossenschaft von Nationen bereit, zum Zwecke der Konferenz und Beiratschlagung, ohne daß hierdurch die Souveränität der Ver. Staaten beeinträchtigt wird. Er erklärte sich entschlossen gegen dauernde militärische Bündnisse und sagte: „Unsere Augen werden nie blind sein gegen eine entstehende Gefahr, unsere Ohren niemals taub gegen den Ruf der Zivilisation.“ Amerika hat es nicht unterlassen, dem verfluchten Umsturz der Zivilisation zu widerstehen, es wird auch heute oder morgen keine solche Unterlassung geben.“

Porter, Ind. 37 Menschenleben hat eine Katastrophe gekostet, zu der es am Abend des 27. Febr. in der Nähe von hier kam, als der „Interstate Limited“ Zug der New York Central Eisenbahn gegen den „Canadian“ Zug der Michigan Central Bahn rannte. Die Zahl der Verletzten beträgt zwischen 100 und 150. Die von den Beamten der beiden Bahngesellschaften hier auch von den hiesigen Behörden eingeleitete Untersuchung deutet darauf hin, daß der mit heiler Haut davongekommene Lokomotivführer des „Michigan Central“ Zuges, W. F. Long, als der Schuldige zu betrachten ist.





St. Peters Bote

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schickt man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Gebührensangaben sollten auf Münster ausgefüllt werden.

Alle für die Rettung bestimmten Briefe adressieren man: ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

1920 Kirchenkalender 1921

Table with 3 columns: Januar, Februar, März. Lists names of saints and feast days for each month.

Table with 2 columns: Gebotene Fasttage, Gebotene Fasttage. Lists specific fasting days and their corresponding dates.

Faßten-Verordnungen. Die wichtigsten Vorschriften für die Diözese Prince Albert sind folgende: 1) Alle Tage, von Mittwoch bis Karfreitag...

Omaha, Neb. Am hiesigen St. Joseph-Hospital ist Rev. Fulgentius Reich, O. P. M., im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war geboren in Köln, Rheinland, am 7. März 1854.

Sandusky, Ohio. Hier ist im hohen Alter von 88 Jahren Rev. Alf. Schmitz gestorben. Er wurde 1833 von Bischof Rappe in Cleveland zum Priester geweiht und wirkte insgesamt 36 Jahre lang in Montevideo als Pfarrer.

Freiburg, B. Prälat Dr. Berthmann, der Gründer und 1. Vorsitzende des erfolgreich tätigen Caritasverbandes für das katholische Deutschland, wurde von Sr. Heiligkeit Papst Benedikt XV. zum Apostolischen Protonotar ernannt.

Wie wir in der letzten Nummer unserer Leserinnen mitteilen, ist das berühmte Heiligtum von Voretto durch Feuer zerstört worden. Man vermutet, daß das Feuer in einem Schornstein ausbrach, der u. a. zwei Schüsseln, welche die hl. Familie gebrauchte, enthielt.

Es ist dem bemerkt, daß alle Mittwoch, Freitag und Sonntag der vier Fastenwochen und die Vigilien der Fastenwochen Bittgebete, Rosenkranz und Allerheiligen Fasten und Abstinenztage sind.

Die Botschaft, sagte Papst Pius XI., scheint in unseren Tagen der katholischen Presse eine große Mission gegeben zu haben. Es ist ihre Aufgabe, die Prinzipien der Ordnung und des Glaubens, da wo sie noch bestehen, zu erhalten.

St. Peters Kolonie

Münster. Letzten Sonntag, den 6. März, fand eine Versammlung des Volksvereins der Ortsgruppe Münster statt. Die Versammlung wurde durch den hochw. Chrysothomus mit einem kurzen Gebet eröffnet.

Se. Gnaden Erzbischof Mathieu von Regina war ebenfalls zur Begrüßung der Delegaten erschienen und hielt eine dankwürdige Rede. Er betonte besonders, daß so wenige Katholiken im öffentlichen Leben, sowohl im politischen als auch im Staatsdienst, eine hervorragende Rolle spielen, als Ursache folgende Gründe an: 1) Es fehlt an fähigen akademisch gebildeten Laien unter den Katholiken.

Am Nachmittag des ersten Verhandlungstages wurde der Finanzbericht verlesen und zwar von den letzten 7 Jahren, da ja infolge des Krieges Delegaten-Versammlungen nicht stattfinden konnten. Hervorzuheben ist besonders aus dem Bericht die Herausgabe einer Summe von \$2000 zum Ankauf von Aktien (Shares) der Zeitung des "Courier", sowie \$1000 zur Gründung eines deutschen Lehrstuhles an dem neuen Kolleg in Münster.

Am Morgen des zweiten Verhandlungstages wurde in der Kathedrale ein feierliches Requiem abgehalten für den verstorbenen hochw. Abt Bruno Doerfler, O.S.B., den geistlichen Führer des Volksvereins und überhaupt aller katholischen Saskatchewan, in vergangenen Jahren. Hiernach in der großen Versammlung Fortsetzung der Verhandlungen.

Wie verlautet, werden im laufenden Jahre wieder eine Reihe schöner neuer Gebäude in Bruno angeführt werden. F. W. Schramm hat in T. Youngs Garage eine Office eingerichtet und befaßt sich dort mit Notar-, Versicherungs- und Anwaltsangelegenheiten.

Die Botschaft, sagte Papst Pius XI., scheint in unseren Tagen der katholischen Presse eine große Mission gegeben zu haben. Es ist ihre Aufgabe, die Prinzipien der Ordnung und des Glaubens, da wo sie noch bestehen, zu erhalten.

den Antrag, die Ortsgruppe Münster solle dem Generalkomitee einen besonderen Dank aussprechen für die viele Arbeit, die er in den vergangenen Jahren im Interesse der deutsch-katholischen Bevölkerung geleistet und besonders für sein tatvolles, diplomatisches Leiten der Delegaten-Versammlung in Regina, wodurch manche Reibungen vermieden und die Einigkeit in den Reihen der Vereinsmitglieder voll und ganz aufrecht erhalten wurde.

Es wurde ferner beschlossen, in der ganzen St. Peters Kolonie eine Sammlung zu veranstalten, um dem verstorbenen hochw. Abt Bruno Doerfler einen würdigen Grabstein zu errichten. Es soll am Ostermontag nachmittags, zu diesem Zwecke, in Münster eine Versammlung abgehalten werden, zu der man hofft, den hochw. P. Joseph von Engelfeld, den Vertreter unserer Kolonie, als Medner zuzugewinnen.

Bei der Abreise unserer Delegaten von Regina ging das Gerücht, als ob der hochw. P. Schelbert das Amt als Generalkomitee nicht mehr annehmen wolle und daß dazu der hochw. P. Bernold von Annaberg vom Generalvikar auszuweichen sei. Auch soll der Katholikentag nächsten Sommer vielleicht in Münster abgehalten werden, möglicherweise im Zusammenhang mit der feierlichen Grundsteinlegung des neuen Kollegs. Alles dies wurde dem Generalvorstand überlassen.

Wir haben hierüber eingehender berichtet, weil uns bis jetzt noch kein offizieller Bericht über die Verhandlungen in Regina zugegangen ist. Die Gemeinde von Bruno hat in der letzten Februarwoche mehrere Mitglieder verloren. Die Familie W. M. Young ist nach Montana verzogen, während die Familie V. Roth ihr Heim nach Charlotte, Sask., verlegt hat.

Am 27. Febr. wurde hier auf einer Gemeindeversammlung einstimmig beschlossen, auf das bestehende Kirchenfundament aus Holzriegeln eine Halle zu bauen, die zeitweilig als Kirche dienen soll. Der Bauelement-Raum, welcher gegenwärtig als Kirche benutzt wird, soll alsdann in ein Klublokal umgewandelt werden.

John Wittul wurde am 24. Febr. vom Polizeikommissar verhaftet und wegen Kleiderdiebstahl vor die Friedensrichter Hargarten und V. A. Schwinghamer geführt. Er bekannte sich schuldig und wurde zu sechs Monaten Zuchthaus in Prince Albert verurteilt, wofür er seinem Bruder Math., der wegen des gleichen Vergehens kürzlich schuldig befunden ward, Gesellschaft leistet.

sich, weil Horki sein Vieh auf Wapfels Land gegen dessen Verbot warferte. Carmel. Diese Woche wurde die hiesige Pfarrschule wiederum eröffnet. Als Lehrerinnen wurden engagiert Fr. Helena und Maria Kopp von Münster.

Humboldt. Die neumontsche Beizange, für welche Louis L. Duff letzten Juni ein Patent erhielt, wird nächstens auf den Markt kommen. Dieses neue Instrument hat, wie behauptet wird, vielfache Vorteile, welche dasselbe zu einem unentbehrlichen Werkzeuge machen wird.

Ein Abordnung der Handelsbehörde von Humboldt hatte am 2. März eine Unterredung mit dem Superintendenten der Can. Nat. Eisenbahn, H. Chappel, als derselbe in Humboldt anwesend war. Er versprach, daß der Eisenbahndienst zukünftig besser sein wird, da mit Ausnahme etlicher Meilen schwere Stahlschienen auf der Goofe Lake-Linie gelegt worden seien.

Arthur Thibaudeau und seine Gattin, die einen Preis von \$100,000 erhalten, wenn sie eine Fußtour von 68,000 Meilen und nebenbei eine Reihe von 35000 Meilen per Bahn oder Schiff zurückgelegt haben werden, besaßen sich letzte Woche in Humboldt und bildeten den Mittelpunkt aller Neugierigen. Das Ehepaar hat bereits 59,965 Meilen zu Fuß und 29,579 Meilen mit andern Transportmitteln zurückgelegt und dabei schon fast aller Herren Länder gesehen.

Am 7. März wurde hier das 4 Monate alte Tochterlein der Familie Thos. Wigley beerdigt. Venora Lake. J. J. Gäh hat seine hiesige Farm verkauft und ist mit seiner Familie nach dem Staate Washington gezogen, wo er sich eine neue Farm gekauft hat. Bei der neulichen Versammlung der Ländl. Telephon-Gesellschaft wurde beschlossen, einen fortwährenden Telephon-Dienst einzurichten, der auch die Nacht miteinschließt.

Am 20. Febr. wurde hier auf einer Gemeindeversammlung ein Baukomitee gewählt, das dem hochw. P. Bernold beihilflich sein wird in der Errichtung der geplanten Schwesternschule. Das Komitee setzt sich zusammen aus den Herren Ric. Schuler, Ric. Bergeid, John Gering, Fred Riederer und dem Gemeindevorstande.

Die Vertreter der Kon-Partisan League, Waldo D. Summers und Geo. F. Stirling wollten letzte Woche in Middle Lake, Ritzer und Venora Lake ihr Licht leuchten lassen, das ihnen aber gänzlich ausgeblüht wurde, ehe sie mit ihren Versammlungen zu Ende waren. Sie widersprachen sich in mehreren Punkten, sagten ihren Zuhörern an einem Orte, als sie aufgefordert wurden, sich zu erklären, die Beute verstanden nicht genug Englisch, sie und ihren Standpunkt zu verstehen, und erlaubten sich sogar Frechheiten gegenüber ihren Zuhörern. Dafür wurden sie aber gänzlich heimgelassen. Bravo! Weltverbesserer von der Sorte der Kon-Partisan League sollen lernen, daß in der St. Peters Kolonie ein

gutgebildetes, intelligentes Volk wohnt und daß deren Bewohner keine Salizier oder Duchtborzen sind.

Münster. Das Wetter der vergangenen Woche war mild, aber am Montag dieser Woche letzte kaltes Wetter ein, sodas am Dienstag Morgen das Quecksilber bis auf 25 Grad unter Null Fahrenheit gesunken war. Nach dieser großen Offensive wird der General von Winter wahrscheinlich zum Rückzug blauen.

Die Regierung hat Herrn Adolsten Eber von Humboldt zum Census-Kommissar im Kreis Humboldt ernannt. Wie bekannt, wird dieses Jahr wieder ein Census (Vollzählung) aufgenommen.

1 Stock Hen zu verkaufen. Geo. R. Münch, Münster.

Für gute Zwecke liefern ein: Von einer Leierin in Humboldt \$10 für die Wasen; von Ungenannt, Annaheim, \$5 für P. Egenolf, \$3 für einen andern armen Missionar und \$2 für die Missionen; von Ungenannt, Annaheim, \$3 für die ärmsten Missionare in China; von einem Leier in Leopold \$5 für die Notleidenden in Deutschland oder Oesterreich. Vergelt's Gott!

Verlangt ein in der Hausarbeit erfahrener Mädchen. Guter Lohn garantiert. John Brunning, Münster.

Frau Anna W. G. B. welche sich auf Besuch in Deutschland befindet, schreibt uns von Holtshausen, Westfalen, unterm 10 Febr. wie folgt: „Schon immer wollte ich etwas von hier mitteilen, konnte aber nicht dazu kommen. Zuerst wurden wir krank, besonders meine zwei Kinder, was wohl dem Klimawechsel zuzuschreiben ist. Bis Weihnachten hat es genommen, bevor wir ohne Arzt sein konnten. — Nun habe ich auch noch das Glück gehabt, daß ich meine Mutter auf ihrem Krankenbette pflegen konnte. Der l. Gott hat sie nach 14-tägiger Krankheit, die ein Schlaganfall herbeiführte hatte, am 30. Januar zu sich genommen. Ich war bei ihr von Anfang bis zu ihrem Ende. Ich möchte bitten, meiner Mutter im Gebete zu gedenken. — Endlich möchte ich bemerken, daß ich den St. Peter's Bote bis jetzt noch jede Woche erhalten habe, was mich sehr freut.“

Burr. Auf der Versammlung der Municipalität von Wolverine am 2. März wurde beschlossen, den Autozuschuß von \$500 auf die Divisionen 3 und 6 zu verwenden. Die Steuertrate für das laufende Jahr wurde auf 9 Mills am Dollar angelegt und die Ausgaben für Begearbeiten auf \$12,600 zu je \$2100 für die 6 Divisionen. Der Reeve und Schatzmeister wurden bevollmächtigt, die Summe von \$20,000, wenn nötig, auf der Bank zu borgen, um die laufenden Ausgaben zu decken. W. D. Dewar wurde wieder als Bücherrevisor ernannt. Für das Töten eines erwachsenen Wolfes zahlt die Municipalität \$1 Prämie, eines jungen Wolfes \$2.

Watson. Frau S. Ebbing beabsichtigt diese Gegend zu verlassen und wird daher am 14. März ihren Viehbestand, Farmgerätschaften, usw. auf öffentlicher Auktion verkaufen.

Die Herren J. H. Ahman, Wm. Thiemann und John S. Steinke sind von ihrer Reise nach ihrer alten Heimat in Ohio wieder nach Watson zurückgekehrt. Ihr Besuch erstreckte sich auf drei Monate.

Neue Ansiedler in dieser Gegend sind Hugo Geaser von Kellog, Iowa, der die Koppen Farm gekauft und in Besitz genommen hat, und Elmer Hoff von Healy, Illinois. Der Güterwagen Hoff's, welcher seine Pferde und Ansiedler effekten enthielt, verunglückte auf dem Wege, wobei drei seiner Pferde getötet wurden. Die Familie Hoff war früher schon für etliche Jahre hier ansässig, kehrte aber dann nach Illinois zurück.

Die Agitatoren der Nonpartisan League, W. I. Summers und W. F. Stirling hielten hier am 1. März eine Versammlung, in der sie versuchten, Anhang für ihre Ideen zu erlangen.

Sammelliste für das neue Kolleg.

Table with 2 columns: Name and Amount. Rev. Jakob Wilhelm 25.00, J. A. Friedenschuh 10.00, Früher quittiert \$12,111.45, Total \$12,146.45

Korrespondenzen

Ein Spezialfall.

Während der verfloffenen 10 Jahre haben die Leser des St. Peter's Bote sich von Zeit zu Zeit an Schulderungen aus dem ostafrikanischen Missionsleben erfreut, die von P. Theodos Schall, O.S.B., geschrieben waren. Etwas Ungewöhnliches enthielten diese Schilderungen wenn sie von den großen Auswärtigen-Kolonien berichteten, welche dort von den Benediktiner-Missionären angelegt und unterhalten wurden. Vielleicht wissen noch nicht alle Leser des St. Peter's Bote, daß der Krieg mit all seinen Härten verunstet über die Benediktiner-Missionen und die Auswärtigen-Kolonien hergefallen ist und vielfach nur Ruinen zurückgelassen hat, wo langjährige, unermüdete Missionsarbeiten blühen die Niederlassungen und Christengemeinden geschaffen hatte.

Das Unglück ist geschehen. Einheimische Christen, Auswärtige und Missionäre haben Schwere durchmachen müssen. Erstere mußten oft hungern auf eine Art und Weise, wie sie selbst im hungernden Oesterreich und Deutschland nicht denkbar ist. Wochenlang hatten diese Leute, auch die Auswärtigen, nur Baumwurzeln, Käfer, Raupen und — Wehm zum „Essen“, während die Missionäre und Schwestern, welche für diese Armen zu sorgen pfliegen, im heißen Wüstenland jahrelang Kriegsgefangenen gehalten wurden. Das ist aber jetzt alles vorbei und wer lebend aus diesen Drangsalen und Nöten herausgekommen ist, läßt jetzt sein Herz mit neuen Hoffnungen sich füllen. Wiedertehr und Wiederaufbau ist die Parole. Die schon jahrelang ihrer Benediktiner-Missionäre beraubten Christen und Auswärtigen sehen der Rückkehr der Missionäre mit ungeduldiger Freude entgegen; die Missionäre selbst haben nur das eine Ziel: Wiederaufbau! Neues Leben, neues Wachstum muß aus allen Ruinen erblühen, auch die Auswärtigen sollen es wieder gut bekommen. Und hatten die Benediktiner-Missionäre bisher 1500 Auswärtige zu verpflegen und 26,000 Schulkinder in deren Obhut, so sollen es jetzt noch viel mehr werden wenn der gute St. Peter's Bote und seine vielen Freunde mithelfen. Davan wird es aber nicht fehlen. Die haben ja ein warmes Herz und eine offene Hand für jede Not und nun gar für die Not der Benediktiner-Missionäre. Das ist tatsächlich ein Spezialfall. Hier kommt zu großer leiblicher Not die noch größere Seelennot der verwaisenen Christen. Beiden Nöten soll durch den Wiederaufbau der Missionen abgeholfen werden. Was zum Wiederaufbau an erster Stelle notwendig ist, weiß heute jedermann: Geld, viel Geld. Es ist ein Geheimnis Gottes, weshalb gerade die Benediktiner-Missionen am schwersten durch den Krieg zu leiden hatten. Aber dieselbe geheimnisvolle Frage könnte man ja auch stellen, wenn man auf den leidenden Heiland oder auf die Schmerzensmutter blickt. Jedenfalls haben alle, die vom Benediktiner-Orden je leibliche und geistliche Wohlthaten empfangen haben, hier eine ganz besondere Gelegenheit sich dankbar zu erweisen, indem sie jetzt recht tatkräftig zum Wiederaufbau der Benediktiner-Missionen mithelfen. Der St. Peter's Bote wird gerne das Sammeln der Gaben übernehmen; er war immer unser treuer Freund und hält jetzt um so fester zu uns, da unsere Not am größten ist. Natürlich können Gaben auch an den unterzeichneten Bittsteller gesandt werden.

Die vorliegende Bitte ist auch deshalb ein „Spezialfall“, weil der Bittsteller ein Benediktiner-Missionar ist, der 18 Jahre im tropischen Klima in der Mission tätig war, der im Dienste der Auswärtigen grau geworden ist und kein schulisches Betlangen hat als möglichst bald mit genügenden Mitteln versehen den

Wiederaufbau der Missionen zu beginnen.

Ich meine also, lieber St. Peter's Bote, Du hast hier einen wirklichen „Spezialfall“ vor Dir und Du könntest mir deswegen auch eine besondere Empfehlung an Deine Freunde mitgeben. Du verstehst das viel besser als ich. Ich bin ein alter Frontsoldat aus den vordersten Schützengräben, da versteht man nicht gut mit der Feder umzugehen, da ist man mit dem eigentlichen Kampf für Christus gegen Heidentum und Satan zu sehr in Anspruch genommen. Also, bitte schon, empfehle Du mich allerseits. Ich aber verbleibe Dein dankbarer

P. Gustavus, O.S.B., c/o St. Meinrads Abbey, Spencer Co. Ind., U.S.A.

München, 14. Febr. 1921.

Ev. Hochwürden und den übrigen an Ihrer Spende beteiligten guten Leuten spreche ich für die hochherzige Gabe den herzlichsten Dank aus. Vergelte Ihnen allen Gott, was Sie zur Linderung der Not bei uns getan. Es ist ein Schauspiel für Menschen und Engel, wie da die einen Christen den anderen, über viel tausend Meilen und ein Meer von Wasser, Blut und Haß hinweg, Liebe erweisen.

Die Not hier ist allerdings groß; von der Not unseres Klosters habe ich Ihnen höchst kürzlich Herrn Abt erst kürzlich geschrieben. Aber auch draußen in der Stadt, in unseren 62,000 Seelen zählenden Pfarreien, gibt es viel Elend: Kinder ohne Eltern, Leute die früher in guten Verhältnissen waren und jetzt keine Schule kaufen können, und ähnliches überall. Besonders der Mittelstand leidet schwer, und kinderreiche Familien. Die Tuberkulose greift weit um sich. Ein Trost ist, wie die Leute wieder viel religiöser geworden sind. Die Kirchen sind allenthalben stark besucht, und so hoffe ich denn, daß Gott uns nicht verläßt.

Indem ich Ihnen nochmals ein herzlichstes „Vergelt's Gott“ über Meer hinüberbringe, bin ich mit besten Grüßen

Ev. Hochw. dankbar ergebener + Bonifaz Wöhrmüller, O.S.B., Abt.

(Weitere Korrespondenzen s. S. 8.)

Viertelstekt zu verkaufen

(Sudok 1 S. 6, T. 38, M. 21, bekannt als George Mutterer's Land), ungefähr 2 1/2 Meilen von der Kirche in Münster. 60 Acres sind gebrochen. Nähere Auskunft erteilt Geo. R. Münch, Münster, Sask.

Rural Municipality of Wolverine No. 340.

A Vacancy for Engine Driver Applications will be received by the undersigned for the position as Engine driver, of Twin City Tractor, during the road work season 1921.

The period of employment must of necessity be governed and decided, according to the available revenue at disposal of Council and also weather conditions.

All applicants must state qualification and wages required. All applications must reach the Sec'y-Treasurer before April 4th, 1921.

Dated at Burr, March 3rd, 1921.

R. H. CASH, Sec'y-Treas., BURR P.O., Sask.

TENDERS

will be received by the undersigned up to April 15th for the erection of a new parish-house for St. Augustine's Church, Humboldt. The tender will be for the labor only, all material being furnished. Plans, specifications and memoranda can be seen at my residence. The lowest or any tender not necessarily accepted.

(Rev.) Father Dominic, O.S.B., HUMBOLDT, SASK.

2 Heifers entlaufen

seit November, 3 Jahre alt, eines hat Hörner wie eine Ziege. Melohnung demjenigen, der Nachricht gibt die zur Wiedererlangung führt.

C. J. Lind, Lenora Lake, Sask.

Zu kaufen gesucht

ein älteres Waqny und ein 12-jähr. Fiedpfluga.

Angeboteichte man an den St. Peter's Bote, Münster, Sask.

JOIN

A high class Catholic Matrimonial Circle

Send for Circular and Blank to The Catholic Letter Club

GEORGE DETTNER, MGR. L. Box 182, SPOKANE, Wash., U.S.A.

ZOLTAN VON RAJCS

AUDITOR, NOTARY PUBLIC, etc.

Geschäftsleute, Municipalitäten, Schulbehörden, Landl. Telephon-Correspondenzen, A. m. n. u. w.

Last-mich Cure Bücher und Rechnungen prüfen!

Viereckigste Arbeit; mache Jahreebilanzen; bin Expert im Fertighalten von Income Tax Returns.

HUMBOLDT, SASK., P. O. Box 264

Soeben eingetroffen

sind die Jahrbücher von Deutscher Hauswirtschaft, 1916, 1917, 1918, 1919. Jeder hochstem ab. Jahrbuch nur \$5.00 u. Porto 50c.

Deutscher Hausbuch pro 1921 in monatl. Heften, \$3.50 p. Jahr u. Regensh. Monatshefte 35c; Universal Rat., 48 Jn 11, \$3.00; St. Josephs Kal. (Oregon), 25c

Heftchen u. Kalender-Verzeichnisse frei

INTERNATIONAL BOOK CO., 75-77 Nassau Str., New York City.

OLYMER CHURCH BELLS

UNLIKE OTHER BELLS SWEETER, MORE DURABLE, LOWER PRICE. SEE CATALOGUE. TELL WHY.

1000 Bell Foundry Co., Toronto, Ont.

Mr. Farmer: Suppose that the use of a certain new implement next season would save you \$100.00. How much will you lose by not buying that implement this spring? You will lose one hundred Dollars. How much will the implement really cost you if you wait until next year to buy it? It will really cost you the market price then plus the one hundred dollars lost by not having the implement in use in the coming season. Waiting to buy such an implement would be just as poor economy as waiting until next year to put out a crop in the hope of getting lower priced seed. I have a stock of good implements for your inspection. If you need any of them for use this year, you will lose good hard-earned money by waiting until next year to buy. In many cases you will lose more than one hundred dollars. I also request you to look over your machinery, and if you need ANY REPAIRS for the coming season put your order in RIGHT NOW. PETER WEBER -- MUENSTER, SASK. Dealer in McCormick, Deering, and John Deere Implements

St. Josephs Privat Pensionats-Schule Unter Leitung der Karmeliten-Schwester Stockholm, Sask. Im Jahre 1916 gegründet mit Gutherzigung Sr. Gnaden des Erzbischofs O. E. Mathieu von Regina, haben wir diese Anstalt geleitet im Interesse der bestmöglichen Erziehung der katholischen Jugend dieses Landes. Als eine neugegründete Kommunität bedürfen wir sehr der Hilfe. Wir brauchen junge Mädchen mit gutem Willen und Selbsterleugnung. Wer ist gewillt, sich uns anzuschließen? Töchter aus guter Familie, welche sich dem religiösen Leben widmen und sich der Erziehung der Jugend in den Missionen hingeben wollen, sind freundlichst gebeten, ihr diesbezügliches Gesuch zu richten an: Rev. Mother Superior, St. Joseph's Convent, STOCKHOLM, SASK.

Neuer Unfall Versicherung Lebens Krankheits Wir haben Tausende von Acres Farm-Ländereien zum Verkauf Niedrige Preise, Günstige Bedingungen Sprechen Sie bei uns vor oder schreiben Sie um Auskunft über irgendwelche Ländereien für die Sie speziell Interesse haben HUMBOLDT REALTY CO. LTD. HUMBOLDT, SASK.

Tapeten! Wir erhalten gerade unsere neuen Muster in Tapeten, welche alles übertreffen was wir früher vorrätig hatten. Inwohli in der Farbe wie auch in den Entwürfen. Wir verkaufen diese neuen Vorräte um nur 10% mehr als die Montreal Preise betragen, wodurch die Fracht- und Bearbeitungskosten gedeckt werden. Sämereien! Soeben erhalten wir auch unsere Frühjahrsablieferungen in Sämereien, bestehend aus allen Garten- und Blumen-samen, wie auch Timothy, Ungar. Millet, Bromo Gras, Weizen Klee, Raps, Klee, Mangel und Beet Samen, Futtererbsen, Corn etc. Wir haben ein vollständiges Sortiment von Kennie's, Steele-Briggs & Co. u. McKenney's Samen. Trefft Eure Auswahl! BARBER'S DRUG STORE Phone No. 8. Nachfolger von G. R. Watson, Humboldt, Sask.

BUY BETTER BULLS Steers sired by good pure bred sires have repeatedly brought \$10.00 to \$20.00 more per head on the market than steers sired by scrub bulls out of equally good cows. There is no way in which dairy herds can be improved so quickly and economically as by good pure bred bulls of the dairy breeds. Help to build up the live stock industry in Saskatchewan by eliminating the scrub bull and securing good pure bred sires. HOW THEY CAN BE SECURED 1. For cash from the many breeders of good pure bred stock in Saskatchewan. 2. For cash or on-easy credit terms of 1/2 or 3/4 cash, and balance at 6% from Saskatchewan Live Stock Branch. 3. Loaned to Clubs by the Dominion Live Stock Branch. WHERE THEY CAN BE OBTAINED 1. Direct from the Breeders. 2. At the Association Cattle Sales: REGINA, March 8, 9, 10; PRINCE ALBERT, April 14; SASKATOON, June 1 and 2. 3. By writing to: Live Stock Commissioner, Department of Agriculture, REGINA, SASK.

WADDELL'S MARCH SPECIAL Good Furniture & Bedding REDUCED! Special Felt Mattress Rolled Edge, art ticking, only a few, while they last at \$14.00 COIL SPRING, heavy coil, angle iron frame, \$10.00 Special WOVEN WIRE SPRING, 4 ft. only, at \$4.50 OSTERMOOR MATTRESS at \$25.00 Other FELT MATTRESSES from \$16.50 to \$22.00 COMBINATION MATTRESSES from \$8.00 to \$10.00 IRON BEDS at all prices up from \$6.00 Special DINING CHAIRS, hard wood, golden finish, neatly turned spindle back with embossed head panel, shaped seat with braced back. Only about 75 left. Price, set up \$2.40 KITCHEN CHAIR, 7 rungs, set up \$1.85 DINING TABLE (1 only) 8ft. long, with 46in. square top and round edges. Made of Ash hard wood. Regular \$26.50, Special \$20.00 PICTURE FRAME and glass, 3 in. gilt frame, regular price \$3.00, very special \$2.50 OVAL FRAME, 14x20, with convex glass, for enlarged pictures, price \$2.75 Everything To Make Your Home Comfortable. A. J. WADDELL - HUMBOLDT

Korrespondenzen

Bremen, Sask., den 28. Febr. 1921.

Vertret St. Peters Bot!

Wie aus deiner Nummer vom 17. Febr. d. J. zu ersehen ist, hast du damit dein 18. Lebensjahr begonnen. Ob dieses Ereignisses drängt dich eine besondere Zuneigung zu dir, einen kurzen geschichtlichen Ueberblick derselben zu widmen.

Vor neunzehn Jahren war diese Gegend, wo sich jetzt die St. Peters Kolonie befindet, noch wüst und leer; auch war dieselbe der Außenwelt zwecks erfolgreicher Ansiedlung nur wenig oder garnicht bekannt. Dies hat kein geringeres als der unergiebliche verstorbenen Bischof Pascal des öfteren betont, indem er sagte: „Wie treue ich mich, eine große deutsch-katholische Kolonisation, angeregt und gefördert durch die Benediktiner-Mönche hier in meinem Bistum von Prince Albert nicht nur freudigst zu begünstigen, sondern mit ganzem Herzen und ganzer Seele zu begünstigen und Gottes reichsten Segen zu deren Verwirklichung wünschen zu können. Denn schon des öfteren bangte es mir um den Fortbestand derselben mit meinen paar Indianern und Metissen. Nun aber, da ich dies höre, erkenne ich darin die weise Vorlesung Gottes und schöpfe daraus zugleich Mut und Kraft, meinem geistigen Sprengel als Hilfe vorzusehen bis zu dessen erfolgreichem Ausblühen.“

Es war in jenen unvergesslichen Tagen von 1902, als verschiedene Auftritte in den deutsch-katholischen Zeitungen der Ver. Staaten erschienen, worin die Heimatlosen sowie die Heimatlosen aufgefordert wurden, sich mit der Catholic Settlement Society, die damals im Staate Minnesota zwecks Verbreitung des Ansiedlungs-Projektes mit Unterstützung der Benediktiner-Patres gegründet wurde, brieflich oder mündlich in Verbindung zu setzen. Genannte Gesellschaft arbeitete durch ihre Agenten, alle deutsch-katholisch, mit rührender Tätigkeit. Es wurden Erörterungs-Reisen nach verschiedenen Teilen Canadas unternommen, wobei der Segen der heutigen St. Peters Kolonie unstrittig der Vorrang zuerkannt wurde. Es wurden alsdann deutliche Zirkulare verfertigt, welche die Gegend, den Boden, das Klima und die Gesehe des Landes, sowie sonstige sehr wichtige Verhältnisse beschrieben. Sie wurden ausgeföhnt, nicht nur in allen Staaten der Union, sondern auch nach Deutschland — selbstverständlich — nach allen größeren deutsch-katholischen Ansiedlungen Russlands, usw. Da nun aber die Pioneer- und Ansiedlungsstuge der St. Peters Kolonie schon mehrmals, teils durch den Vortritt selbst, teils durch eingelangte Korrespondenzen erörtert und erzählt wurden, will ich mich nicht weiter in dieser Richtung beschäftigen, und vielmehr meine Aufmerksamkeit der unmittelbaren nach dem Zustande-kommen der Kolonie sich entwickelnden literarischen deutsch-kath. Sache schenken.

Ein altbekanntes Sprichwort sagt: „Aller Anfang ist schwer“, so auch das Anfangs Stadium unserer Kolonie. Ein anderes Sprichwort wiederum heißt: „Gott verläßt einen Deutschen nicht, es sei denn, derselbe verläßt ihn“. Solche und ähnliche Aussprüche vernahm man nicht selten von den Lippen unserer Pioneer-Deutschen. So kam es denn auch, daß das Verlangen nach einer zuverlässigen deutsch-katholischen Presse laut wurde. Aber wer sollte dies schwierige Unternehmen beginnen und leiten? Freugleich sprach sich das Schlußwort aus jeder literaturliebhabenden Brust — Unsere Patres sind da gewiß die geeigneten Personen, denn Sie besitzen dazu wie niemand anderes Mut und Ausdauer. So kam es, daß der damalige Prior Alfred Wanner schon ausgangs des ersten Pioneer-Jahres 1903 Schritte unternahm, eine den Verhältnissen entsprechende deutsch-katholische Zeitung mit geeignetem Titel für unsere Kolonie sowie auch das übrige deutschsprachende Element von Ca-

nada zu gründen, welches beginnen, wie wir jetzt alle wissen, im Februar 1904 zur Tatsache werden konnte. Der hochw. Herr wählte, zweifellos nach eingehender Besprechung mit den übrigen Patres den schönen Titel „St. Peters Bot“, welcher Name ganz im Einklang mit der St. Peters Kolonie ist. Auch sehen wir auf der Vorderseite des „Boten“ daß der hochw. Prior Alfred seinen Plan erst den Bischöfen Pascal und Conarvin zur Begutachtung vorlegte, denn derselbe erscheint ausdrücklich in den Empfehlungen der benannten hochw. Herren.

Ein Umstand, der dem hochw. P. Wanner damals sehr große Schwierigkeiten in der Herausgabe des jugendlichen St. Peters Bot machte, war die Notwendigkeit, denselben in der Expedition des „Nordwesten“ zu Winnipeg, Man., herauszugeben, weil die Transportation von Typen und Druck-Maschinen damals auf der Canadian Northern Eisenbahn noch nicht bis nach unserer Kolonie gemacht werden konnte. Wie lange der St. Peters Bot in Winnipeg gedruckt wurde, ist mir nicht genau bekannt, (vom 11. Febr. 1904 bis 29. Aug. 1905. Die Heb.) doch dürften 18 Monate nicht zu hoch gegriffen sein. Eines aber ist uns allen wohl bekannt nämlich daß der kleine „Peter“, wie man oft zu sagen pflegte, stets auf der Hut war, immer und zu jeder Zeit der Wahrheit frei und ungehindert das Wort zu reden. Ohne Rücksicht auf die Gunst der radikalen Strömung unserer Zeit, oder auch auf Kritik durch exzentrische Patrioten im eigenen Lager, verteidigte er die besten religiösen sowie sozialen Fragen in entschieden christlich-katholischem Geiste. Central in der größten deutsch-katholischen Ansiedlung oder Kolonie gelegen, und herausgegeben von den Benediktiner-Patres zu Münster, Sask., verdient er heute nach Beendigung seines 17. Jahrganges nicht nur die Unterstützung der katholischen Deutschen der Kolonie, sondern kann mit Recht als das Organ der deutsch-sprechenden Katholiken Canadas empfohlen und benützt werden.

Schon oft erklang der Ruf der katholischen Kirchenfürsten, ohne Unterschied der Nation: „Katholiken! unterstützt eure Presse“. Auch der Papst zu Rom hat der katholischen Welt schon mehr als einmal die Pflege der katholischen Presse wärmstens empfohlen. Somit, ihr deutsch-katholischen Brüder! Pfleget eure deutsch-katholische Presse! Jetzt ist unsere Zeit zum arbeiten. Wir haben für die Verbreitung der deutsch-kath. Literatur zu sorgen. Warum also noch länger zögern, um dem St. Peters Bot, der einzigen deutsch-kath. Zeitung Canadas, die nötige Verbreitung zu verschaffen? (Wie der hochw. J. J. Schelbert mitteilt, ist jetzt auch der „Courier“ katholisch oder will es wenigstens bald werden. Die Red.) Mancher fragt vielleicht: Ja, der „Bot“ ist so klein er bringt nicht genug Lesestoff? Hierauf antworte ich, eben deswegen sollen wir ihn halten, damit er stark werde an Leserschaft und sein Format vergrößern kann. Ich bin überzeugt daß, wenn wir eine ernsthafte Propaganda zu Gunsten des Boten überall in Canada machen würden, und zwar durch den Volksverein als auch privatim, derselbe in absehbarer Zeit die fünfstellige Abonnentenzahl zu verzeichnen hätte. Wollen wir's probieren? Es ist der Mühe wert, und wir können dann positiv erwarten, daß wir bald einen großen St. Peters Bot haben werden. Die Gegenwart ist unser, aber auch die Zeit, in der wir den Glauben zum künftigen deutschen Katholizismus legen müssen. Wenn wir ernsthaft wünschen, daß die deutsch-katholische Nachwelt deutsch reden und denken soll, ist es absolut notwendig, daß wir das Gebäude dazu jetzt errichten. Die Pflege unserer Muttersprache in Wort und Schrift ist uns hier im freien Amerika nicht verboten, im Gegenteil, man achtet uns als wertvolle und vornehme Bürger, wenn wir dieselbe aus Liebe zu unserem Glauben und mit Achtung gegen unsere Ahnen hochhalten.

Ferner müssen wir bedenken, daß Einigkeit im eigenen Lager notwendig ist, um Großes zu leisten. Schauen wir einmal um uns, wer kann uns davon abhalten? Die Konstitution des Landes kann, und will es auch nicht. Ja, selbst die despotische Konstitution Russlands hat dies nicht getan oder fertig gebracht.

Die Deutschen Russlands liefern uns ein erregendes und nachahmungswertes Beispiel. Obgleich hier und da verfolgt, so hielten sie treu und fest zu ihrer Sprache, und weder der russische Zeitgeist noch der Jahn der Zeit hatte vermocht, sie während ihres 150-jährigen Daseins von der deutsch-kath. Propaganda abzuhalten. Noch bevor dem großen Kriege blühten dort deutsche Dörfer und Gemeinden, man unterrichtete deutsch-kath. Zeitungen und Priester-Seminarien.

An meine deutsch-russischen Landsleute kath. Ursprungs hierzulande möchte ich meinen Aufruf ergehen lassen, die altherwürdigen Traditionen der Vater nicht zu verlassen und auch im neuen Adoptiv-Land Canada, in deren Fußstapfen zu wandeln.

Auch ihnen will ich sagen, daß eine der Hauptpflichten für uns hier die Verbreitung der kath. Presse ist. Vergessen wir nicht, Canada hat so weit nur eine deutsch-kath. Zeitung, die „St. Peters Bot“. Kommt, laßt uns auf denselben abonnieren, damit er groß und stark werde. Uebrigens muß bedacht werden, daß nicht immer das Große das Beste ist, denn das Evangelium sagt: „Breit ist der Weg, der zum Verderben führt und viel sind's die darauf wandeln.“

Also auf, ihr deutschen Brüder alle! Laßt uns einig sein und somit Großes leisten für die kath. Sache hierzulande, damit man nicht auch einstens von uns sagen wird, wie von den Katholiken Frankreichs: Sie haben geschlafen; die Freimaurer haben das Feld in der Hand. Dem packeren Voten aber sei hier an der Schwelle seines 18. Jahres eine spezielle Gratulation dargebracht. Möge er fortfahren und möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre als fruchtbarer Kämpfer im Interesse der kath. Sache zu arbeiten!

Einem baldigem großen St. Peters Bot entgegensehend, zeichnet mit aufrichtigem Gruß.

Peter Vogler.

Aus Canada

Manitoba

Winnipeg. Eine Tragödie hat sich in den unwirtlichen Gebieten des nördlichen Manitoba, 500 Meilen nördlich von The Pas, am 9. April 1920 abgespielt, die erst jetzt zur Kenntnis der Allgemeinheit gelangt, ja, die vielleicht erst viele Wochen nach dem Abschluß derselben bekannt wurde. Ein Fallenssteller namens A. O. Kinehart aus Duluth, Minn., der über hundert Meilen west von jeder anderen menschlichen Ansiedlung entfernt ein in seiner Hütte wohnte, erkrankte im November 1919 an Scharlach und kämpfte bis zum 9. April 1920 gegen die Krankheit, bis er ihr erlag. Er war nicht imstande, seine Hütte zu verlassen um Hilfe herbeizuholen, was schließlich so schwach, daß er sich Ofen und Kochherd ans Bett schob, und starb dann einsam und verlassen. Der Unglückliche hat in seinem Tagebuch Aufzeichnungen gemacht über seinen Zustand und über sein allmähliches Hinsinken. Dies Tagebuch wie auch einen kurz vor seinem Ende auf ein Stück Packpapier geschriebenen Brief fanden zwei Fallenssteller, die auf ihrer Suche vom hohen Norden in der Hütte vorfanden und die Leiche des Kinehart fanden, der dem Hunger und der Kälte erlegen war. Dies ist die fünfte mit dem Tode endende Tragödie des vorigen äußerst strengen Winters.

Bei einem Bannan in seinem Hause erkrankt der alte Farmer R. Smith.

Anzeigen im St. Peters Bot haben Erfolg!

Vereinigte Staaten

New York. In einer Erklärung wendet sich das hiesige Bürgerkomitee gegen die Schwarze Schande wider eine die Regierung beschönigende Beschlüsse. Die Erklärung lautet: Wir weisen mit Enttäuschung die Beleidigung des amerikanischen Volksgewissens zurück, die ein in der „New York Times“ veröffentlichter Artikel aus der Metropole des französischen Militarismus enthält. Es hat keineswegs, wie die Darstellung des Times-Korrespondenten insinuiert, einer „deutschen Propaganda“ bedurft, um „die öffentliche Meinung in Amerika über die Zusammenfügung der französischen Truppen im besetzten Gebiete“ aufzuklären. Es sind die Tatsachen der allen Menschenrechten mit dem Anstand Höhn sprechenden Behandlung der deutschen Frauen und Mädchen im Rheinland durch die Prätorianerhorden Frankreichs, die das Gewissen des für humanitäre Ideale eintretenden amerikanischen Volkes aufgerüttelt haben. Diese Tatsachen aber bringt — und das ist die tragische Ironie der Veröffentlichung — die „Times“ mit demselben Artikel zum ersten Male vor das Licht der Öffentlichkeit. Der Bericht erzählt den „Times“-Lesern zum ersten Male, daß das französische Kriegsministerium „durch den in anderen Ländern erweckten Eindruck“ (!) gezwungen wurde, eine Kommission einzusetzen, um die erhobenen Anklagen gegen die französischen Kolonialtruppen zu untersuchen, daß sich (vor Monaten, als die Untersuchung angefeilt wurde natürlich) in 72 Fällen diese Anklagen als zu Recht bestehend erwiesen und daß die Franzosen, „um die Kritik zu entwaschen“, die schuldigen Senegalesen daraufhin zurückgezogen haben. Frankreich betritt sich damit schuldig, unzulässige farbige Soldaten verwendet zu haben. Es gibt zu, daß seine farbigen Soldaten in 72 Fällen deutsche Frauen zu Grunde gerichtet haben, in einer Weise, die nicht „fit to print“ ist. Als ob das nicht genügt, um jedem Menschen, der noch Anstand und Ehre besitzt, die Schamröte ins Gesicht zu treiben und ihn zu zwingen, gegen diesen Mißbrauch, diese Verflawung weißer Frauen zu protestieren.

Nach dem Jahresberichte der Save-A-Life League haben mehr als 6000 Personen in den Vereinigten Staaten im Jahre 1920 Selbstmorde begangen, über 1000 mehr als in irgend einem andern Jahre. Von den Selbstmördern waren 3567 männlichen und 2504 weiblichen Geschlechts. Der jüngste Selbstmörder war 5 Jahre und der älteste 73 Jahre alt. Unter den Selbstmördern befanden sich 400 verabschiedete Soldaten, 75 Leiter großer Geschäftsunternehmen, 36 Millionäre und 23 reiche Frauen, ferner mehr als ein Duzend Zeitungsschreiber, 24 Rechtsanwält, 8 Richter, 51 Ärzte, 40 Schauspieler und Schauspielerinnen. Im Jahre 1919 erreichten die Selbstmörder die Zahl 177. Das Durchschnittsalter der Knaben war 15, das der Mädchen 16 Jahre. Minneapolis. Der Postwagen des „North Coast Limited“, eines transkontinentalen Zuges der Northern Pacific-Bahn, wurde am 18. Febr. nachts bei Baileys, Minn., 35 Meilen nordwestlich von hier, von einem einzigen Banditen, der die drei Postlecks in Schach hielt und hiebei den einen, E. C. Strong aus Minneapolis, an sich und schwer verletz, ausgeraubt. Die Höhe der Beute, mit der der Bandit entkam, soll sich auf mehrere tausend Dollars belaufen.

Das 4 stockige Gebäude, in dem die Paper Supply Co. untergebracht war, wurde am 19. Febr. nachts durch Feuer eingeeigert. Der Schaden wurde auf \$200,000 geschätzt. Mehrere benachbarte Gebäude wurden durch Rauch und Wasser beschädigt.

Belehrung für die Ministranten. Der Ministrant, d. h. der Diener, ist beim katholischen Gottesdienste der Vertreter der anwesenden Gläubigen; denn im Namen der gläubigen Gemeinde dient er und im Namen dieser antwortet er dem

Dry-Cleaning and Dyeing SUITS MADE TO ORDER \$26.00 and up Humboldt Tailoring & Cleaning Co. JAMES J. DANIELS, Prop.

Der Preis für Rahm hält sich auf der Höhe! Rahm bringt Ihnen viel mehr ein als alle anderen Farmprodukte Das Silo löst die Futterfrage. Schickt Ihren Rahm an die alte, zuverlässige Firma. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für guten Rahm nach Gewicht u. Prüfung. THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD. O. W. ANDREASEN, Manager.

The Bruno Creamery BRUNO, SASK. Manufacturers of FIRST CLASS BUTTER SHIP YOUR CREAM TO US! We pay highest prices for Butterfat during winter and summer. RICHARD SCHAFER, Mgr.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Gen. Blacksmith and Horse shoer Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal. Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market The place where you get the best and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices. Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market



Fresh Meat always on hand. Delicious Sausages our Speciality. Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines All sorts of Fresh Fish and Oysters always on hand.

The Humboldt Central Meat Market Schaeffer-Ecker Co. HUMBOLDT, SASK.

Lake Lenora Garage ALPH. MICHAUD, Prop. LENORA LAKE, SASK. All Work Guaranteed or Money Refunded if not Satisfactory.

Beruft Euch bei Einkäufen auf diese Zeitung

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon Office: Keykey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT Office: Main Street, Phone 88 Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK. Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 59.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women Post Graduate of London, Paris and Breslau Office hours 2 to 6 P. M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON Opposite Canadian National Station

Dr. F. R. NICOLLE, B. A. Physician and Surgeon. QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON — WATSON, SASK. —

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, — Öffentlicher Notar — Büro: Main St., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER Lawyers, Notaries Public — HUMBOLDT, SASK. — LENORA LAKE, SASK. Money To Loan Collections Promptly Attended To

L. P. BEAUBIEN, B. A. Barrister, etc. — Notary Public — BRUNO, SASK. —

A. J. WADDELL HUMBOLDT, SASK. Beerdrigungs-Anstalt und Leichen-Balsamierung Uebernahme Verandt von Särgen

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms. A. H. PILLA, MUENSTER

J. J. DALKE Licensed Auctioneer for Farm and Stock Sales. Address: HUMBOLDT Phone 120 Red Livery Barn

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. A. J. RIES, ST. GREGOR.

F. J. VOSSEN, Jr. T. F. SCHINDLER VOSSEN & SCHINDLER

Farm Lands In the Success Belt — PHONE 25 — Watson, Sask., Canada.

Humboldt's Feinbäckerei (gegenüber dem Arlington Hotel) Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen, Eisrahm u. erfrischende Getränke. Obst, Tabak, usw.

Dead Moose Cafe Store Carl Lindberg, Proprietor For years I have conducted my business here, and that my many patrons are satisfied is proven by their increasing patronage. That's right! Why go elsewhere, when you can buy all you need right here at the cheapest prices? We have Boots, Shoes, Dry Goods, Groceries, Tobacco etc. Best service always guaranteed.

Muenster Poolroom HENRY LEMMERICH, PROP. Alle Sorten von Soft Drinks, Tabak, Zigarren und Zigaretten. Obst u. Kasse, die besten Candies.

Priester beim heiligen Opfer. Weil er auserwählt ist aus einer größeren Zahl seiner Altersgenossen zum heiligsten Dienste auf Erden und mit dem lieben Heiland im allerheiligsten Altarsakramente in so nahe Beziehung tritt, und weil alle Versammelte auf ihn achten, so soll er aufs eifrigste bemüht sein, seinen heiligen Dienst zur Ehre Gottes, zur Erbauung der Anwesenden — sowohl der Erwachsenen, als auch der Kinder, — und zum Heile der eigenen Seele zu verrichten.

Die Kirche will, daß nur sittenreine, wahrhaft fromme Knaben bei der Darbringung des erhabenen Opfers am Altare dienen.

Den Chorknaben muß es in Fleisch und Blut übergehen, daß sie durch ihre Auswahl zu Wehdienern vor den anderen Kindern bevorzugt sind und sie darum sich auch durch Frömmigkeit, Eingezogenheit, Gehorsam, Fleiß und Aufmerksamkeit in der Schule, Verträglichkeit mit den Kameraden auszeichnen müssen. Nichts macht einen widerwärtigeren Eindruck, als wenn die frommen Gläubigen die Wehdiener, die sie eben als Ministranten am Altare gesehen, gleich nachher vor der Kirchthür als sich balgende, laut schreiende und schimpfende Klagen wiederfinden.

Dann aber muß ihnen auch der göttliche Heiland als ihr eigentliches Ideal oft vor Augen gestellt und eine innige Andacht zu Maria ihnen empfohlen werden. Daß unter den Kindern gerade die Wehdiener häufig die hl. Kommunion empfangen, sollten die Eltern der Chorknaben und diese selbst als etwas Selbstverständliches betrachten.

**Verhalten in der Sakristei.**

Der Ministrant soll:

1.) Etwa 10 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes zur Kirche kommen, in derselben einige Augenblicke das Allerheiligste anbeten und hernach sich in die Sakristei begeben, wo er

2.) Die nötige Ministrantenkleidung anzieht und sich ruhig verhält; das notwendige soll er mit Anderen nur leise sprechen und sich nie in der Ministrantenkleidung außerhalb der Kirche herumtreiben.

3.) Bei der Ankunft des Priesters macht er gegen ihn eine Verneigung des Hauptes und spricht zu ihm mit nicht zu lauter Stimme: „Gelobt sei Jesus Christus!“

4.) Nach der heiligen Messe zieht er ruhig seine Ministrantenkleidung aus und hängt sie ordentlich an den bestimmten Ort, worauf er

5.) Sich vom Priester verabschiedet mit den Worten: „Gelobt sei Jesus Christus!“, geht dann in den Chor, betet einige Augenblicke das Allerheiligste an und entfernt sich still aus der Kirche.

**Verhalten während der heiligen Messe.**

Wenn nur ein Ministrant bei der hl. Messe dient, so muß er sich merken, daß sein Platz am Altare auf der Seite ist an welcher das Buch sich nicht befindet. Beim Staffelselgen kniet er auf der linken Seite neben dem Priester. Wenn der Priester die Altarstufen hinaufsteigt, tritt der Wehdiener in die Mitte des Altars, macht die Kniebeugung und kniet dann nieder auf der untersten Stufe des Altars, auf der Evangelium-Seite. Wenn er mit der Klingel ein Zeichen zu geben hat, soll er folgendes beachten: daß er sie ruhig halte und nicht zur Unzeit mit dem Schwengel anschlagen lasse. Bei der heiligen Wandlung klingelt der Ministrant einmal, d. h. mit einem Schlage, und wenn der Priester die heilige Hostie empor hält soll dreimal, d. h. mit drei Schlägen, und nachher wieder nur mit einem Schlag geklingelt werden. Hat der Ministrant Wein oder Wasser, in den Kelch zu gießen, so tue er dies langsam und vorsichtig. Wenn am Ende der hl. Messe der Priester das Volk segnet, kniet der Wehdiener auf der untersten Stufe in der Mitte des Altars.

Der Ministrant muß beim Segnen stehen und Knien seinen Körper immer gerade und aufrecht halten. Wenn er steht, müssen die Fersen immer aneinander geschlossen sein. Die Hände müssen geschlossen vor der Brust gehalten werden; der rechte Daumen liegt in Kreuzesform über dem linken; die Fingerringe sind stets auswärts gerichtet und die Oberarme am Leibe anliegend.

So oft er die rechte Hand allein braucht, z. B. beim Kreuzmachen, beim Darreichen der Kännchen beim „An die Brust schlagen“, usw. lege er die linke Hand, die Finger aneinander geschlossen, flach auf die Brust. Das Kreuzzeichen soll stets langsam gemacht werden.

**Justus Möser über Religion.**  
**Recht sie das beste Hausmittel.**

Jüngst waren zweihundert Jahre verflossen seit der Geburt eines deutschen Mannes, den seine Zeitgenossen hochschätzten, während die Vertreter des Liberalismus im 19. Jahrhundert dafür sorgten, daß er in Vergessenheit geriet. Wir meinen den trefflichen Justus Möser, „den größten deutschen Nationalökonom des 18. Jahrhunderts“, wie ihn ein berühmter Gelehrter, Professor Köcher nennt, den „herrlichen, unvergleichlichen Mann“ Göthe's. In der deutschamerikanischen Presse wurde dieser Mann nie genannt; das radikale und liberale Element kannte Möser nicht, wollte ihn, den gefunden konservativen Mann, der so sehr in der Tradition fußte, nicht kennen. Weniger erklärlich ist, daß die deutschen Katholiken unseres Landes an ihn, von dem der Bodenreformer Damascus sagt, er sei „eine der merkwürdigsten Erscheinungen in der deutschen Kulturentwicklung“, so achlos vorübergegangen sind. Sie konnten sich manchmal auf diesen berühmten Denabrücker berufen, der in vielen Fragen so gesunde Ansichten vertretet.

Im Zeitalter des Nationalismus lebend beantwortet Justus Möser einmal in einem Aufsatz: „Die Religion das beste Hausmittel“ die Frage, wo man hingelangen werde, wenn man alle Offenbarung und alle Wunder weggelassen haben werde. Er meint, so weit werde es wahrscheinlich nie kommen. „Der Mensch“, erklärt der Verfasser der „Patriotischen Phantasien“, „welder sein Brot mit Arbeit verdienen muß, und dieser macht doch wohl den größten und eigentlichen Teil der Menschheit aus, wird keines von beiden aufgeben, solange es noch Kreuz und Glend in der Welt gibt“. Jene andern aber, die Gott leugneten, seien gar nicht so ernst zu nehmen. Die stolzen Weisen, meint Möser, könnten sich nur nicht entschließen, „mit dem Böbel einerlei Gott zu haben.“ Aber im Grunde seien es Gottes verwöhnte Geschöpfe, „die sich recht gerne bedeuten lassen, sobald sie seine Hilfe nötig haben.“

Er habe einen der Kühnsten und Feinsten unter ihnen getannt; der Himmel habe ihm sein Weib genommen, „und nun fing er an, an ein ewiges Leben zu glauben, weil er den Gedanken nicht ertragen konnte, daß eine so edle Seele auf ewig für ihn vernichtet, auf ewig von ihm getrennt sein sollte“. Er habe danach, schließt Möser, oft mit ihm über diese Veränderung geredet und ihn gefragt, ob die Religion nicht vortreffliche Hausmittel habe. „Der simple Trost: er ist bei Gott, hat schon mehr Kummer in der Welt gestellt als alle Feinheiten der Metaphysik.“

„O sorgen Sie nicht, liebster Freund“, versichert Möser in einer anderen Abhandlung, die ebenfalls in den „Patriotischen Phantasien“ steht, „die Religion wird immer oben bleiben, wenn sie auch noch so sehr gedrückt wird. Der Mensch bedarf ihrer zu sehr, um sie gänzlich zu entbehren; er wird sie immer unter den Ruinen hervorhuchen, wenn es jemals einem Herosstratus gelingen sollte, ihren Tempel zu verbrennen.“

Daß Möser dabei an die christliche Religion dachte, ist sicher. Er versichert ja ausdrücklich in dem „Schreiben an den Herrn Bischof im Savoyen“ zum Schluß: „Ich habe gefunden, daß die christliche Religion zu allen Absichten, welche eine Gotttheit mit den Menschen haben kann, auf das vollkommenste hinreicht. Und daraus ziehe ich den Schluß, daß wir töricht tun, ein so vollkommenes Band zu schwächen oder wohl gar zu trennen.“

So der ehrliche alte Volksgenosse, der am 14. Dez. 1720 zu Denabrück geboren ward, wo er auch, und zwar am 8. Jan. 1794, aus diesem Leben schied.



**L.T. DUST'S GARAGE**

Phone 114 HUMBOLDT, SASK.

**Ruß - Unterricht**  
an Violine, Mandoline, Gitarre sowie Hawaiian- und Saiteninstrumente.

Anfragen zu stellen bei Mrs. A. Kott und Mrs. Pet. Weber's Haus, Münster, Sask. O. Schoenwaldt.

**McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.**

**COAL**  
DRUMHELLER AND GALT  
— THE BEST IN THE WEST —  
sold by  
Liberty Grain Co., Ltd., LENORA LAKE

**Christliche Jungfrau!**  
Willst du nicht Ordensschwester werden? Willst du nicht mitwirken an der Rettung unsterblicher Seelen und dabei deine eigene Seele retten? O, wenn du es erfassen würdest, welches Glück deiner im Kloster, im Ordensstande harret, ohne Zögern würdest du alles verlassen, alle Hindernisse überwaltigen, um dich dieses Glückes teilhaftig zu machen.

Was für Bedingungen werden an eine christliche Jungfrau gestellt, falls sie Ordensschwester werden will? — Sie muß recht entschlossen sein, die Welt um Gottes willen zu verlassen und sich ganz seinem Dienste zu weihen. Sie muß eine gute, christliche Erziehung genossen haben, gute Gesundheit und vor allem guten Willen besitzen.

Welche Papiere sind notwendig? — 1.) Taufzeugnis; 2.) Firmungsscheit; 3.) eine Empfehlung von einem Priester.

Wie lange dauert es, bis eine christliche Jungfrau Ordensfrau wird? — Ungefähr 6 Monate nach dem Eintritt empfängt sie das Ordenskleid und einen Klösternamen; damit beginnt das Noviziat. Nach Ablauf des Noviziates, das bei den ehrl. Ursulinen zwei Jahre dauert, legt sie die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ab. Dann ist sie im eigentlichen Sinne Ordensschwester.

Was tut eine Ordensschwester? — Sie verbringt ihr Leben im Dienste Gottes. Sie tut alles aus Liebe zu Gott. Ihr Leben besteht in Gebet, Arbeit und Erholung.

Was ist der Lohn, den eine Ordensfrau empfängt? — Hundertfältiges schon hier auf Erden, und das ewige Leben im Jenseits. Jesus Christus selbst hat es versprochen. Wie viele christliche Jungfrauen würden sich dem Ordensberufe widmen, wenn sie nur wüßten, wie glücklich eine Ordensfrau ist! Ihr Glück aber hier auf Erden steht in gar keinem Verhältnis zu dem ewigen Lohne, der ihrer wartet in der Ewigkeit.

Christliche Jungfrau, wenn du dich zum Ordensstande berufen glaubst, so wende dich beherzt mündlich oder schriftlich (in deutsch oder englisch) an:

**Die ehrwürdige Oberin der Ursulinen, Bruno, Sask.**

Kauft in den Geschäften die hier inserieren!

**Letterheads**      **Envelopes**

Die Druckerei des „St. Peters Bote“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von

**Druckarbeiten**

für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, französl. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung.

Schnelle Lieferung      ::      Billige Preise

**Circulars**      **Posters**

Superior Mehl, 98 Pfd. Sack 5.75  
Prairie Mehl „ 5.25  
Strong Paters „ 4.75  
XXXX Mehl „ 3.00  
Noagenmehl „ 5.00  
Granules „ 5.50  
Kleie 100 Pfd. Sack 1.75  
Shorts „ 2.00  
Hoferschrot „ 1.75  
Werftenschrot „ 1.75  
Screenings „ 1.00  
Gerollter Hafer 20 Pfd. Sack 95c  
Gerollter Hafer 8 „ 45c  
Corn Meal 24 „ 1.15  
Corn Meal 10 „ 50c  
Calf Meal 25 „ 1.75



Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Stark Food u. Voultrn Supplies zu Breiten wie vor dem Kriege. Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

Sie finden bei uns:

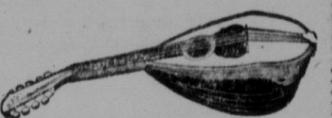
**Die Beste Bedienung**  
**Das Beste in Qualität**

Machen Sie einen Versuch!

Sie dürfen fest überzeugt sein, daß unsere Qualität Eisenwaren Sie zufriedenstellen. Es nimmt zwei, um Geschäfte zu machen. Darum kommt zu uns, wo Kunden wie gute Freunde behandelt werden und ihnen alle Höflichkeit erwiesen wird.

**SCHOENAU BROS. & CO.**  
Main Street      Stets zu Ihren Diensten!      HUMBOLDT, SASK.

**Musik-Instrumente**



- Violinen . . . . . von \$6.00 bis \$25.00
- Mandolin en . . . . . von 6.00 bis 15.00
- Gitarren . . . . . von 7.00 bis 16.00
- Acoudeons . . . . . von 7.00 bis 30.00
- Harmonikas . . . . . von 50c bis 2.00
- Phonographs . . . . . von 15.50 bis 300.00
- Pianos und kleine Instrumente aller Art.

Wenn Sie ein Phonograph oder Player Piano besitzen, lassen Sie uns Ihren Namen auf unsere monatl. Post-Liste eintragen. Sie erhalten dann jeden Monat die neuesten Veröffentlichungen.

**M. I. MEYERS Jewelry and Music Store HUMBOLDT**

**We Print**  
Envelopes, Letterheads, Noteheads, Posters, Circulars, etc.  
ST. PETERS BOTE, MUENSTER, SASK.

**Wahres Glück im Kloster**

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbesteckter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaben empfängt, sicherer ruht, zuverlässiger stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

**Katholische Jünglinge und Junge Männer**

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peters Kloster zu Münster herzlich Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden.

Gesuche um Aufnahme richtet man an  
Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B.,  
ST. PETER'S ABBEY,  
MUENSTER, SASK.  
CANADA

Korrespondenzen. (Fortsetzung von Seite 5.)

Nachfolgender Brief, mit einer Schilderung des furchtbaren Elends in Wien, Oesterreich, wurde uns von Frau Schweinwiler, Münster, gütigst zur Verfügung gestellt.

Wien, 14. 2. 1921

Sehr blöde jetzt, die größere Krankheit immer und hat einen ich wachen Magen jetzt kann ich ihnen von meinem Gebete etwas nachhelfen. ... Ich habe, liebe Schwester, deinen Check am 27. Jänner erhalten und für die 31 Dollars habe ich 19,000 Kronen bekommen. ...

Ich habe, liebe Schwester, deinen Check am 27. Jänner erhalten und für die 31 Dollars habe ich 19,000 Kronen bekommen. ...

Aus Canada

Saskatchewan.

Saskatoon. Der Fallsteller Allan Nordquist, der vor fünf Wochen sich dadurch, daß ein Baum auf ihn fiel, schwer verletzt hatte, wartet die Rückkehr seiner Freunde, die für ihn Medizin und Essen holen gegangen waren, in seiner Verzweiflung nicht ab und erschoß sich. ...

Prince Albert. Die Gebrüder Ballantine, Handelsleute von Prince Albert, die sich seit Jahren damit befaßt haben, während der Wintermonate mittels Schlitten Waren nach entlegenen Gebieten im Norden zu transportieren und die dies, zusammen mit „halfbreeds“, auch in diesem Winter wieder vor sich hatten, können von Glück sagen, daß sie mit dem Leben davon gekommen sind. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Ich, liebe Schwester, es sieht gar traurig hier aus, man kann das Notige zum Leben nicht mehr verdienen. ...

Manitoba

Winnipeg. Die Einwohnerzahl von Winnipeg wird von der Stadt auf 146,947 angegeben, eine Zunahme von 4376 gegen das Vorjahr 1920. ...

Table with 2 columns: Year and Population. 1911: 151,958 Einwohner; 1912: 166,553; 1913: 184,730; 1914: 203,255; 1915: 212,889; 1916: 201,981; 1917: 183,848; 1918: 183,595; 1919: 183,378; 1920: 192,571.

Man sieht also, daß die Kriegsjahre auch für Winnipeg einen Rückschlag brachten, der sich aber nun wieder ausgleichen zu wollen scheint.

— Eine neue Zeitung hat in Winnipeg ihr Erscheinen gemacht, „The Independent“, der wöchentlich von den Unabhängigen Arbeiter- und Farmermitglieder des Hauses herausgegeben wird, ...

British Columbia

Vancouver. Ueber 10,000,000 Eier aus dem Puget Sound Distrikt und aus China sind hier aus Seattle, Wash., eingetroffen und werden von hier nach New York, Philadelphia, Boston und anderen Städten des Ostens geschickt. ...

— Der während der Kriegsdauer in Deutschland erbaute Frachtdampfer „Kurland“, ein Schiff von 16,000 Tonnen, das an England ausgeliefert worden war, ist von der canadischen Dollars Steamship Co. angekauft worden und wird im Verkehr mit dem fernen Osten Verwendung finden.

Ontario

Ottawa. Die Unterfuchung die vor einiger Zeit von einem gemischten Ausschuss von Vertretern Canadas und der Ver. Staaten über den Ausbau des Kanalsystems der großen Seen abgehalten wurden, um das Seengebiet auch Ozeandampfern zugänglich zu machen, lenkt die Aufmerksamkeit wieder einmal auf die 4000 Meilen lange Grenze, welche die beiden großen Länder voneinander scheidet. ...

Ramsack. Das Warenlager der Firma Ralmatoff und Beregin ist am Sonntag den 6. März durch Feuer zerstört worden. ...

Swift Current. Ein Großfeuer, das vor einigen Tagen zu Tompkins ausbrach, hat das Hotel, zwei Restaurants, einen General-Store, ein Eisenwarengeschäft und einige kleinere Geschäfte zerstört. ...

Yorkton. Die elf Jahre alte Katie Galka, von hier, verfuhrte, um den Weg abzuschneiden, unter einem in den Geseleanlagen liegenden Frachtzug durchzukriechen. ...

— Der vormalige chilenische Gesandte bei Mexiko, Alberto Baras, wurde zum Leiter einer Regierungsmission nach Canada ernannt, um die Möglichkeiten eines größeren Handelsaustausches zwischen beiden Ländern kennen zu lernen.

— Von England sollen Rekruten für die Royal Canadian Mounted Police nach Canada gebracht worden sein, die dort speziell für diese Truppe angeworben wurden.

Windsor. Der Methodistpastor J. C. L. Spradlin, der am 6. November in Sandwich den Wirt Beverley Trumble erschoss, ist nach einer dreitägigen, antiehetzregenden Gerichtsverhandlung freigesprochen worden.

Toronto. Kapitän Thomas Wallace, seit 1908 Mitglied des Parlaments für West York, Ont., ist im Alter von 41 Jahren an der Lungenentzündung gestorben. ...

Hamilton. Im Ontario Hospital für Irren wurde ein Feuer aus und fünf hundert Patienten mußten in aller Eile entseert werden. ...

St. Johns, Neufundland. — Neufundland hat den heftigsten Blizzard seit 30 Jahren zu verzeichnen. ...

Aluminium, das schwarz geworden ist, wird wieder rein durch Abreiben mit Holz-Asche, die mit Petroleum befeuchtet ist.

Der häßliche Schmutzrand den das Waschwasser im Waschgefäß hinterläßt, verschwindet sofort, wenn man das Wischtuch mit etwas Salz befeuchtet und die Schüssel damit ausreibt; ebenso reinigt man die mit weißer Delfarbe bestrichenen Waschtischplatten.

Münster Marktpreise.

Table with 2 columns: Item and Price. Weizen No. 1 Northern, Bushel \$1.60; No. 2 " " " 1.57; No. 3 " " " 1.52; No. 4 " " " 1.44; No. 5 " " " 1.32; No. 6 " " " 1.17; (Zutter) 1.07; Weizen No. 3 " " " .59; No. 4 " " " .52; (Zutter) .39; Hafer, No. 2 C. W. " " " .34; No. 3 C. W. " " " .31; No. 1 Zutter " " " .28; No. 2 Zutter " " " .25; Hafer, N. W. " " " 1.49; No. 2 C. W. " " " 1.45; No. 3 C. W. " " " 1.09.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item and Price. Weizen No. 1 Northern 1.95; No. 2 " " 1.92; No. 3 " " 1.88; No. 4 " " 1.81; No. 5 " " 1.73; Hafer No. 2 weiß 50; No. 3 weiß 46; Zutter 44; Weizen No. 3 85; No. 4 74; Zutter 62; Roggen No. 2 C. W. 1.65; No. 3 C. W. 1.65; Hafer No. 1 1.83; No. 2 1.79; Kartoffeln 1.75; Weizen 5.57; Zutter, Creamery 58; Dairy 30; Rind: Stiere, gute, per Bhd. 8; Kühe, fette 6; Kühe, halbfette 4; Schweine, 125-250 Bhd. 13.

Angebote

für das gegenwärtig gebrauchte Schulgebäude der Engelsfeld Public Schule werden entgegengenommen bis zum 18. März 1921. ...

— Der vormalige chilenische Gesandte bei Mexiko, Alberto Baras, wurde zum Leiter einer Regierungsmission nach Canada ernannt, ...

— Von England sollen Rekruten für die Royal Canadian Mounted Police nach Canada gebracht worden sein, die dort speziell für diese Truppe angeworben wurden.

Gebetbücher.

Wir haben einen großen Vorrat von deutschen Gebetbüchern und sind daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, zu sehr mäßigen Preisen. ...

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für die Schulkinder. 220 Seiten.

Versehene Einbände mit Goldprägung. 25c

Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.

No. 13: Imitation Leder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 60c

No. 44: Starkes, biegsames Kalbleder. Goldprägung. Rotgoldschnitt. \$1.25

No. 18: Feinstes Leder. Wattiert. Gold- und Farbenprägung. Rotgoldschnitt. \$1.75

No. 113: Goldschnitt. 85c

Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.

No. 355: Feiner wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Rotgoldschnitt. \$1.25

No. 27: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Rotgoldschnitt. \$1.50

No. 527: Feinster wattierte Lederband in brauner Farbe. Rotgoldschnitt. \$1.75

Der geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.

No. 409: Zelluloid-Einband. \$1.50

No. 655: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Farbenprägung. Feines Perlmutter-Kreuzfing auf der Innenseite. Feingoldschnitt und Schloß. \$2.25

No. 755: Feinster wattierte Lederband. Eingelagte Gold- und Perlmutterarbeit. Feingoldschnitt u. Schloß. \$2.25

Himelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.

No. 114: Starkes, wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Rotgoldschnitt. \$1.25

No. 139: Lederband mit reicher Blind- und Goldprägung. Rotgoldschnitt. \$1.25

No. 99: Sechshunderter-Band. Wattierte. Perlmutter-Kreuzfing auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$2.00

No. 293: Extra feiner Lederband mit reicher Prägung. Kreuzfing auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$2.25

Himelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und Jünglinge. Auf feinem Papier. 224 Seiten.

No. 2: Leinwandband. Gold- und Blindprägung. Rundeden. Rotschnitt. 50c

No. 1108: Lederband. Wattierte. Reiche Blindprägung. Rotgoldschnitt. 1.00

No. 1112: Feines Leder. Wattierte. Gold- und Silberprägung. Rotgoldschnitt. \$1.40

Vade Mecum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.

No. 2F: Leinwand. Goldprägung. Rundeden. Feingoldschnitt. 50c

No. 289: Feinstes Leder. Reiche Gold- und Blindprägung. Rundeden. Rotgoldschnitt. \$1.30

Taschen-Gebetbuch für katholische Christen. Wattierte Lederband, 192 Seiten. \$1.10

Zu Gott, mein Kind. Belehrungen und Gebete für Firmlinge und Erstkommunikanten. 432 Seiten.

No. 5005: Zelluloidband mit Gold- und Rotgoldschnitt. \$1.50

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßandachten, Reichthandacht, mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an St. Peter's College Store MÜNSTER - SASK.